



## Jahresbericht 2014

Die Kommission trauert um ihr ehemaliges Mitglied Herrn Prof. Dr. Wilfried Brauer († 25. Februar 2014). Herr Brauer hatte die Kommission 2003 mitbegründet und ihr bis 2011 angehört.

Im Mai 2014 veranstaltete die Kommission das Symposium „Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft?“. Organisiert wurde es von Herrn Prof. Dr. Josef Drexl (MPI für Innovation und Wettbewerb) und Herrn Prof. Dr. Arnold Picot (Universität München, Betriebswirtschaftslehre).

Gerade für den Wirtschaftsstandort Deutschland haben technologische Erfindungen und Weiterentwicklungen, aber auch die Verbindung von Technik, Wirtschaft und Kultur eine herausragende Bedeutung. Dem wichtigen Schutz einer Erfindung in Form von Patenten stehen jedoch in neuerer Zeit negative Entwicklungen gegenüber, nach denen z.B. Patentanmeldungen bewusst mit einer extrem hohen Zahl von Ansprüchen eingereicht werden. Neben dieser Frage – Patente: Fluch oder Segen für den Innovationsstandort Deutschland? (Prof. Dr. Dietmar Harhoff, MPI für Innovation und Wettbewerb) – befassten sich die angebotenen Vorträge mit der Geschichte des Patentwesens und mit Erfindungen wie dem Automobil und dem Telefon, deren Bedeutung (auch sozialer Art) zur damaligen Zeit noch gar nicht abzuschätzen war (Prof. Dr. Ulrich Wengenroth, TU München). In Bezug auf neuere Entwicklungen wurde einerseits das mp3-Format als „deutsche Erfolgsgeschichte mit Patenten“ vorgestellt (Dr.-Ing. Bernhard Grill, Fraunhofer IIS) und andererseits der Frage nachgegangen, ob das Patentrecht angesichts von Patentkriegen um Mobiltelefone tatsächlich noch seinem ursprünglichen Zweck der Innovationsförderung dient (Prof. Dr. Josef Drexl). Ein weiterer wichtiger Vortrag widmete sich Patenten in den Biowissenschaften (Frau Cornelia Rudloff-Schäffer, Deutsches Marken- und Patentamt). Abgerundet wurde das Symposium mit einer Abschlussdiskussion, an der zusätzlich Herr Prof. Dr. Peter Dabrock (Deutscher Ethikrat) und Herr Dr. Bernd Hutter (MorphoSys AG) teilnahmen.

Letztlich waren sich die Beteiligten am Ende einig, dass die Frage nicht so sehr „wie viel“, sondern eher „welche Form und Qualität von Patentschutz braucht die Gesellschaft?“ lautet.

Begleitet wurde das Symposium auch in diesem Jahr von einem Schülerprogramm unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Johannes Huber (Universität Erlangen-Nürnberg) und seiner Mitarbeiterin Maja Bechtold. 120 Oberstufenschülerinnen und -schüler aus bayerischen Gymnasien wurden dazu nach München eingeladen. Am Donnerstagabend fand ein gemeinsames Abendessen zum gegenseitigen Kennenlernen statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler erste Informationen über die Bayerische Akademie und eine Einführung in das Thema „Patente und Patentschutz“ erhielten. Am Freitag wurden den Schülerinnen und Schülern am Vormittag Fachführungen im Deutschen Patent- und Markenamt, bei BMW und im Deutschen Museum angeboten. Nach einem Mittagsimbiss erfolgten die Rückfahrt zur BAdW und die Teilnahme an dem Symposium. Finanziert wurde das Schülerprogramm dankenswerterweise aus den Mitteln der BAdW und aus Spendengeldern zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Am 7. Februar, 11. Juli und 12. Dezember 2014 fanden Kommissionssitzungen statt.

Prof. Dr. Johannes Huber, Dr. Claudia Deigele

### Veröffentlichungen:

Deigele, C., Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft? Akademie Aktuell 4/2014, 82-83.